

SPÖ Tullnerbach  
zH. Mag. Wolfgang Braumandl

per Email: [braumandl@aon.at](mailto:braumandl@aon.at); [tullnerbach@spoe.at](mailto:tullnerbach@spoe.at)

Datum  
21.10.2021

Sehr geehrter Herr Mag. Braumandl,

bei der Informationsveranstaltung am 22. September 2021 im Feuerwehrhaus Tullnerbach haben Sie uns gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der SPÖ Tullnerbach mehr als 700 Unterstützungserklärungen überreicht. Gerne antworten wir mit diesem Schreiben auf die darin erhobenen Forderungen.

Allem voran möchten wir uns nochmal für das sachliche und konstruktive Gespräch bedanken. Selbstverständlich verleihen über 700 Unterstützungserklärungen Ihrem Anliegen einen gewissen Nachdruck. Wir möchten aber festhalten, dass uns die schwierige Situation, welche durch die Sperre der Straßenunterführung Weidlingbachstraße und die notwendige Umleitung über den Schranken in der Lawieserstraße bzw. das Irenental für die Bewohnerinnen und Bewohner der Lawies entsteht, schon im Zuge der Planungen bewusst geworden ist. Aus diesem Grund haben wir auch schon frühzeitig das Gespräch mit der Gemeinde Tullnerbach sowie den Österreichischen Bundesforsten gesucht, um zumindest im Notfall eine schnelle Versorgung der Lawieserinnen und Lawieser gewährleisten zu können. Das Ergebnis ist die mittlerweile errichtete und mit Anfang Oktober 2021 in Betrieb gegangene provisorische Einsatzkräftezufahrt zwischen der Prebrunnstraße und der Hans-Knittel-Straße.

Dennoch haben wir Ihre Petition zum Anlass genommen, uns die Situation an der Eisenbahnkreuzung und die betrieblichen und sicherungstechnischen Hintergründe ein weiteres Mal anzusehen und nochmals alle Möglichkeiten zu prüfen.

Kurz gesagt: Der Schranken kann und darf aus betrieblichen Gründen nicht öfter aufgehen. Daran würde auch der Einsatz einer zweiten Person in der Fahrdienstleitung nichts ändern.

Der Grund dafür liegt in der Sicherung bzw. Bedienung des Schrankens. Die Schrankenanlage wurde 1982 errichtet und auf Basis der damals gültigen Gesetze und Rahmenbedingungen wie Verkehrsaufkommen und Zugdichte genehmigt. Im Detail handelt es sich um eine sogenannte handbediente, elektrische Eisenbahnkreuzungssicherungsanlage, die ein Teil der Signalfreistellung ist. Ohne geschlossenen Schranken kann das Signal nicht freigestellt werden und der Zug nicht fahren. Hinzu kommt, dass sicherungstechnische Anlagen im Eisenbahnverkehr immer das Ziel haben, dass der zu befahrende Gleisabschnitt auch sicher frei ist und mit der jeweilig zulässigen Höchstgeschwindigkeit befahren werden kann.

Was heißt das in der Praxis, wenn ein Zug von St. Pölten kommt, in Pressbaum und Tullnerbach-Pressbaum hält und dann Richtung Wien weiterfährt? Hier der Ablauf:

- der Zug verlässt den Bf. Rekawinkel

- in der Fahrdienstleitung wird per Knopfdruck das Schließen des Schrankens veranlasst. Dabei ist zusätzlich die sogenannte Vorleuchtedauer von 30 Sekunden einzuplanen. Das heißt, 30 Sekunden bevor der Zug das Einfahrvorsignal erreicht, sollte die Sicherungsanlage händisch eingeschaltet werden. Denn der Lokführer soll auch kein Signal „Vorsicht“ am entsprechenden Vorsignal sehen.
- nach dem Schließen des Schrankens werden die Fahrstraße und die Signale gestellt
- der Zug bleibt in Pressbaum und in Tullnerbach-Pressbaum stehen
- die Fahrgäste steigen ein bzw. aus
- der Zug fährt aus dem Bahnhof Tullnerbach-Pressbaum aus
- die Fahrstraße wird nach Passieren einer genau definierten Marke aufgelöst
- aufgrund dieser Auflösung können die Schranken wieder geöffnet werden. Das heißt, wenn der Zug die Fahrstraße passiert hat, kann der Schranken wieder per Knopfdruck geöffnet werden.

Wir hoffen, Ihnen damit verdeutlichen zu können, dass die Personalressource nicht der „Flaschenhals“ ist. Der Einsatz eines zweiten Fahrdienstleiters bzw. einer zweiten Fahrdienstleiterin hätte keinen Einfluss auf die Schließdauer des Schrankens.

#### **Öffnung des Notweges für Anrainer:innen**

Um dennoch eine für alle zufriedenstellende Lösung zu finden, lag unser Fokus auf der Öffnung des ertüchtigten Forstweges zwischen Prebrunnstraße und Hans-Knittel-Straße für die Anrainer:innen der Lawies. Es gab diesbezüglich auch erneute Gespräche zwischen dem Grundeigentümer, den österreichischen Bundesforsten, der Gemeinde Tullnerbach und den ÖBB, zuletzt am 18. Oktober 2021. Diese Gespräche sind auch äußerst konstruktiv verlaufen. Leider konnte die Gemeinde Tullnerbach der vorgeschlagenen Lösung aus technischen Gründen und in Abstimmung mit entsprechenden Sachverständigen nicht zustimmen.

Was uns, als für die Umsetzung des Projekts Verantwortlichen bleibt, ist die eindringliche Bitte an die Kolleg:innen des Betriebsdienstes, den Schranken so oft es betrieblich möglich und sicher ist, zu öffnen. Diese Sensibilisierung ist bereits erfolgt.

Wir hoffen, Ihnen mit dem Schreiben eine nachvollziehbare Antwort gegeben zu haben. Für weitere Fragen und Gespräche stehen wir natürlich gerne bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Gernot Scheuch  
(Projektleiter)